

genaue Obacht so wohl auff den Pracht / als auch höfliche Lebens-  
 Art des Königl. Hoffes und selbiger Nation, bemühet sich um die  
 Bekandschafft vornehmer und gelehrter Männer / vermehrete da-  
 durch und durch die Besuchung derer berühmten Bibliotheqven seine  
 ohne diß erlangten Wissenschaften / und nach dem Er sämbtl. Pro-  
 vinzien benannten weitläufftigen Königreichs wohl durchreiset / eile-  
 teer zu Ende des 1667. und Anfang des 1668. Jahres nach Itali-  
 en / allwo er gleichfals eine geraume Zeit zubrachte / die prächtigen  
 Höffe und Respubliqven / sonderlich aber Dero kluge Regierungs-  
 Arten / Handlungen / Befestigungen und dergleichen genau unter-  
 suchte und die in grosser Anzahl befindliche Merckmable des Alter-  
 thums beschauete. Rom / die vormahlige Beherscherin der Welt /  
 und welche in denen erstern Seculis mit dem Blute derer Märtyrer /  
 nunmehr aber mit denen Greueln aller Abgötterey / pranget / war  
 einige Monathe sein Aufenthalt / woselbst er auch sonderlich in vie-  
 ler Gelehrten / besonders des noch lebenden Subdecani des Collegii  
 Cardinalium, damahligen Doctoris juris, Carpegna Freundschafft ge-  
 rieth und dieselbe zu seinen Nutzen anzuwenden wuste / biß er endlich  
 ao. 1669. mit etlichen teutschen und andern guten Freunden über  
 Neapolis und Sicilien nach Malta sich begeben / von den Groß-Meßter  
 daselbst gnädig empfangen worden und von denen Rittern viele  
 Höflichkeit genossen / bey seiner zurück Reise aber theils von denen  
 rauberischen Corsaren / theils von einen hefftigen Sturm / in welchen  
 alle auff den Schiff Anwesende ihren jämmerlichen Untergang vor  
 Augen sahen / also daß sie bald gen Himmel / bald in Abgrund füh-  
 ren und ihre Seele für Angst verzagete / Ps. 107. v. 26. in grosse Le-  
 bens-Gefahr gerieth / daraus ihn aber doch der HErr / nach seiner  
 wunderbaren Gnade führete / das Ungewitter stillete und endlich  
 nach einer 5. jährigen Reise über Venedig, Tyrol und andere Orte  
 zu Ausgang selbigen Jahres / gesund und vergnügt zu seinen gelieb-  
 ten Eltern und Anverwandten wiederum brachte.

Wie nun der Allerhöchste unsern Wohlseeligen bey so langwie-  
 rigen gefährlichen Reisen gnädig beschützet / wie er ihn seinen Ein-  
 gang und Ausgang geseegnet / Deut. 28. 5. wie er ihn sonderlich vor  
 allem Schiffbruch der Seelen I ad Tim. 1 / 19. Väterlich bewahret /  
 wie er ihn in so vielen Gefährlichkeiten zu Wasser / zu Lande unter  
 den falschen Brüdern / und so fort / des Seegens seiner Eltern genieß-  
 sen lassen; also hat auch derselbe Gott Dank zu opfern und dem  
 Höchsten seine Gelübde zubezahlen / Ps. 50 / 14. nie in Vergessenheit  
 gestellet / sondern wie allezeit / also auch einen besondern Tag des  
 Jahres / nemlich den so genandten stillen Frentag ausgeset und zu  
 Erinnerung dieser empfangenen Wohlthaten angewendet. Zu bez-  
 klagen aber ist es / daß die mit so grosser Sorgfältigkeit und unermü-  
 detem

müdetem